

guine brüthen in der Bauchfalte ihre Eier aus. Das wäre für mich ein Klacks.“

Rein-Sieg-Auszeitg 10.09.2018

Schmerzlinderung durch Verniedlichen

Wolfgang Wasser amüsierte sein Publikum mit Beobachtungen aus dem Alltag

VON ANDREA HAUSER

Eitorf. Bei Zimmertemperatur und Medium genießt er ein Glas Wasser am liebsten. In seinem Element, das war Kabarettist Wolfgang Wasser dann auch im gastlichen Ambiente des Musiksalons von Schloss Merten. Nein, ein Stand-up-Comedian sei er nicht, stellte der pensionierte Lehrer und glühende Hanns-Dieter-Hüsch-Fan gleich klar, „sondern eher ein Sit-down-Reader“.

Fasziniert von Hanns Dieter Hüsch

Zurücklehnen, hinzuhören und die sprudelnden Worte des Kleinkünstlers und Mitbegründers des Theaterensembles Bühne 11-hundert wirken lassen – offensichtlich ergossen das die zahlreich erschienenen Fans des 68-jährigen. Eine persönliche Hitliste der beliebtesten Restaurantsätze – von „Ooch, dat sieht aber juut aus“ bis „Heute Mittag habe ich extra nichts gegessen“ – kredenzte Wasser seinen Gästen, konfrontierte sie mit einer schwatzhaften wie nervtötenden Rentnerin im Super-

Bei all dem spielte der Großmeister der derben Zoten die ganze Routine seiner 43 Bühnenjahre

welchen Familienfeiern kennt.

Seine stärksten Momente hatte von der Lippe ohnehin immer wie dem „Blumenmann“ („Da



Kabarettist, Germanist und Fan von Hanns Dieter Hüsch: Wolfgang Wasser (68) gastierte mit seinen Texten im Schloss Merten. Foto: Hauser

markt, mit Lieblingsthemen wie Wetterkapriolen und dem Gemekker über einen schönen Sommer, das er aus dem Bergischen an die Sieg mitbrachte: „Näh, immer alles blau überm Kopp.“

„Hüsch und eigenes“ beschrieb Wasser am Rand der Veranstaltung sein Programm. Von dem 2005 gestorbenen Kabarettisten ist er fasziniert: „Ein Sprecher, der so fein beobachten konnte, Verhaltensweisen aufs Korn nahm und dabei nie böse war. Für mich ein Mensch, auf den der Begriff Humanist voll und ganz zutraf“.

Diminutivs. So führt das rhetorische Mittel, in ausreichender Dosis eingesetzt, zu Schmerz lindern. Heißt: Ist die Rede von Tabletten, Schmerzchen am Köpchen und in den Kniechen, stellt sich ein wunderbarer Effekt ein. „Beschwerden werden gleich weniger, wenn sie verniedlicht wer-

den.“ Nach Essen, Wetter und Krankheiten schaffte schließlich das Verhältnis von Mann und Frau den Sprung ins Becken der Wärserschen Lieblingsthemen. So hat der ehemalige Konrektor einer Realschule in Rösrath sexistische, frauenverachtende Texte und Werke ausgemacht und festgelegt:

„Die Literaturgeschichte muss neu geschrieben werden.“ Ja, er empfand es geradezu als Verpflichtung, an den Denkmälern der Poesie zu kratzen. Goethe, Heine, der Schweizer Lyriker-Eugen Gomringer – „ich habe sie auf die Liste frauenfeindlicher Gedichte gesetzt“.